

Inhalt

	Seite
Vorwort und Einführung	5
1 Vom Schwinden der Sinne	6–9
▶ Kinder sehen und hören nur noch	
– Körperlich-sinnliche und virtuelle Welten	
– Geschicklichkeit und Belastbarkeit haben abgenommen	
– Aus der Grobmotorik erfolgt die Feinmotorik	
2 Die Familie der Sinne	10–22
▶ Basissinne – ihre Bedeutung für das Lesen und Schreiben	
– Sensorische Nahrung – Gedächtnisspuren	
2.1 Hautsinn = taktile Wahrnehmung	12–14
– Stifthaltung und Druckausübung auf den Stift	
2.2 Gleichgewichtssinn = vestibuläre Wahrnehmung	15–16
– Sicherer Umgang mit Beschleunigungen und Richtungsänderungen	
2.3 Bewegungssinn = kinästhetische Wahrnehmung	17–18
– Stellung und korrekte Haltung von Hand, Arm, Rumpf und Auge zum Heft und zur Bewegungsrichtung beim Schreiben	
2.4 Sehsinn = visuelle Wahrnehmung	19–20
– Koordinieren von Auge und Hand bei allen schreibmotorischen Aktivitäten	
2.5 Gehörsinn = auditive Wahrnehmung	21–22
– Wichtige von unwichtigen akustischen Informationen zu unterscheiden	
3 Zusammenarbeit der Sinne	23–25
▶ Visuelle und taktil-kinästhetische Informationen – formgerechtes Schreiben	
– Beispiel: Walnuss knacken	
– Gelingende Auge-Hand-Koordination	
– Enzyklopädie der Aktionen	
4 Wahrnehmung: Antennen, Rezeptoren und Leitungen	26–27
▶ „Durch ein verschmutztes Fenster kann man schlecht sehen.“	
– Rezeptoren sind auf der Haut unterschiedlich dicht verteilt	
– Austausch von Botschaften der Sinne am Beispiel „Ball fangen“	
5 Körperbewusstsein – Körperschema – Händigkeit – Seitigkeit	28–31
▶ Körpergrenzen/-ausdehnung – Rechts-links-Unterscheidung	
– Propriozeptive Erfahrungen	
– Körperteile und deren Position erkennen	
– Bevorzugung einer/der stärkeren Seite	
– Beide Körperseiten arbeiten sinnvoll zusammen	
– Beim Schreiben von Buchstaben sind Überkreuzbewegungen von großer Bedeutung	